

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 24 (1938)
Heft: 17

Nachruf: Unsere Toten
Autor: J.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nahme mit Missionären, mit dem akadem. Missionsbund und dem Verein für missionsärztliche Fürsorge, durch Mitarbeit an der Missionsnummer der „Schweizer Schule“.

Vielgestaltig sind unsere Aufgaben als katholische Schweizerlehrerinnen. Der Zusammenschluss in unserm Verein soll uns helfen, in gemeinsamem Besinnen und Beginnen uns Klarheit und Arbeitsmut zu holen, um wach und

treu auf dem Posten zu stehen in Stadt und Land. Wir danken allen, die uns auch heuer wieder, gekannt oder ungenannt, unentwegt ihre Mitarbeit liehen. Und frohgemut werden wir in Baden das neue Arbeitsjahr beginnen: in Christus für unsere Jugend, für Heimat und Kirche.

August 1938.

Margr. Müller, Rickenbach b. O.

40. Konferenz der Sektion Gallus des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz

Am 16. Juli hielten wir im Institut Mariazell in Wurtsbach unter zahlreicher Beteiligung unsere Hauptversammlung ab. Die Präsidentin begrüßte den Referenten, H. H. Dr. Feer, kantonaler Schulinspektor, Appenzell, und die Kolleginnen.

Der verehrte Redner sprach über das Thema: Die kath. Lehrerin in der Volksgemeinschaft. Die Lehrerin ist ein Glied der Volksgemeinschaft der sie dient. Sie steht jedoch in gewissem Sinne auch ausserhalb dieser Gemeinschaft, weil sie stets eine Distanz wahren muss. Die Gefahr ist nahe, dem Spiessbürgertum zu verfallen. Doch halt! 1. Die Lehrerin muss sich bestreben, das gesunde, natürliche Menschenbild in sich unverletzt zu bewahren. Drei Dinge sind es, die ihr helfen, diese Aufgabe zu erfüllen: die Liebe zur Natur, die Pflege einer gesunden Freundschaft und der Kontakt mit dem Volke. 2. Sie soll zum Wohle der Volksgemeinschaft in- und ausserhalb der Schule ihre Kräfte einsetzen. Sie erziehe nach christlichen Grundsätzen zu beruflicher Tüchtigkeit, zu echter Heimatliebe und zur Pflege einer gesunden Volkskultur. Auch ausserhalb der Schule steht der Lehrerin manch Arbeitsfeld offen, wo sie segensreich wirken kann. Dass wir doch alle wertvolle Glieder dieser Gemeinschaft seien!

Die Vereinsgeschäfte fanden rasche Erledi-

gung. Ein spezielles Dankeswort der tüchtigen Kassierin, Frl. Knüchel, und der abgehenden Präsidentin, Frl. Engler, die wir nur ungern von uns scheiden sehen. An ihre Stelle wurde Frl. Metzger, Kirchberg, als Präsidentin der Sektion Gallus gewählt.

Zum Schlusse wurde noch ein Brief von unserem verehrten geistlichen Beirat, H. H. Dr. P. Rhoner, verlesen, der leider abwesend war. Er schrieb uns vom Glauben an den Beruf und an die Berufung. Wer nicht glaubt, dem ist die Schule eine Gefängniszelle. Wer aber glaubt, dem steht trotz aller Schwierigkeiten ein Stück Himmel offen; der Glaube zeigt ihm, wie heilig seine Aufgabe in den Augen Gottes ist. Er wird sich stets jung fühlen, und Freude, Licht und Wärme empfinden. Dies fühlt auch die Jugend. Die Lehrerin wird zur Führerin und zur Priesterin. Nur aus dem Glauben und der Liebe fliesst die Wirksamkeit, die junges Leben befruchtet und zu glücklichen Wegen weist. Für uns sichern wir den Frieden der Seele, vielleicht den spätern Dank der Kinder und ganz bestimmt den Lohn dessen, der uns gesandt hat! — „Vergelt's Gott“ für die feinen Gedanken!

Nach einem fröhlichen Plauderstündchen schieden wir und trugen das Licht unseres Glaubens hinaus auf unser Wirkungsfeld. M. St.

Umschau

Unsere Toten

Prof. Jos. Zeif, Wien.

In Wien starb am 8. August Herr Hofrat Josef Zeif, Professor am Pädagogium in

Wien und langjähriger verdienstvoller Präsident der ehemaligen Reichsvereinigung katholischer Lehrer Oesterreichs. Er stand in seiner Eigen-

schaft als Obmann der katholischen Lehrerschaft der „Oesterreichischen Pädagogischen Warte“ sehr nahe und gehörte längere Zeit der Redak-

tion an. Mit den katholischen Schul- und Lehrerorganisationen anderer Staaten unterhielt er stets enge Fühlung. R. I. P. J. T.

Schweizerischer Katholischer Erziehungsverein und Caritas.

Wie in keinem Jahr, so entbehrt auch der Bericht pro 1937/38 nicht der Originalität, Lebendigkeit und Wärme. Obschon im Pedal ganz invalid, mangelt der Seele des Verfassers nicht die tadellose Gesundheit. Ja, unser lieber Zentralpräsident, H. H. Prälat und Redaktor Jos. Anton Messmer in Wagen, ist vom gütigen Schöpfer mit einem bewunderungswerten Optimismus ausgestattet worden, gepaart mit Liebe und Geduld. Dass doch sein drei Bogen starkes Gelb-Büchlein Tausende von aufmerksamen Lesern finden möchte! Mancher würde sicher bewogen werden, für die Caritaswerke des Vereins ein mildes, gütiges Scherflein beizusteuern. Schon 63 Jahre alt ist der Erziehungsverein und doch noch immer jung und kräftig und tatenreich. Vieles wurde geleistet, speziell für die christliche Familie und die Kinderversorgung — dass doch diese Urzelle der menschlichen Gesellschaft immer mehr und mehr erstarben möchte und sich mehren würde zu einer Zeit, welche sich fürchtet vor Familienzuwachs, und den 3000 jährlichen Ehescheidungen in der kleinen Schweiz gleichgültig gegenübersteht. — 128 Lehrer machten Exerzitien — im Hinblick auf die gesamte katholische Schweiz noch eine kleine Zahl. Vielversprechend ist der Bruder-Klausen-Missionsfonds zur Heranbildung eingeborener Priester in den Missionsländern: sechs Freiplätze sind gesichert zu je Fr. 5000.—. Der Orthopädiefonds für arme invalide Kinder, gegründet 1927, ferner sein Invalidenapostolat für ältere Gebrechliche, und endlich sein Antoniusheim für Erholungsbedürftige — diese drei

Caritas-Schöpfungen sind die Lieblingswerke unseres Zentralpräsidenten. 65,000 Fr. erreichen diese eminent christlichen Stiftungen und dabei gingen in den letzten Jahren weit mehr als 100,000 Fr. an Unterstützungen ins ganze liebe Schweizerland. Gott sei Dank, gibt es viele barmherzige Samaritane, welchen das Elend der Invaliden nahe geht und die für dieselben ein Scherflein übrig haben. Auch das freie kath. Lehrerseminar in Zug, gegründet vom Erziehungsverein, wird von unserer so segensvollen Institution nach Möglichkeit unterstützt. Was die Berichtgabe von 1937/38 besonders wertvoll macht, ist die kleine Anhangbroschüre: „Eltern, segnet eure Kinder!“, welche es wahrhaft verdient, in allen Schweizerfamilien gelesen und beherzigt zu werden.

Der interessante, aufschlussreiche Jahresbericht kann bei Prälat Messmer in Wagen (St. Gallen) zu 25 Rp. pro Exemplar bezogen werden. Gehe hin und nimm und lies! J. W.

Weitere Exerziengelegenheiten

Im Anschluss an meinen Aufruf für Exerzitien in der letzten Nummer der „Schweizer Schule“ wurde ich von lieben Freunden auf 2 weitere Exerziengelegenheiten aufmerksam gemacht und gebeten, sie nachträglich zu erwähnen. Ich komme dieser Aufforderung umso lieber nach, als beide Orte wirklich warm empfohlen werden dürfen. Nur aus Unkenntnis der Zeit der Abhaltung der Exerzitien wurden sie nicht genannt. Es seien also unsern Kollegen empfohlen die Exerzitien in:

Feldkirch vom 10.—15. Oktober;

Oberwaid (St. Gallen) vom 17.—21. Okt.

I. Fürst.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Der Vorstand des kantonalen Lehrervereins ersuchte den Erziehungsrat, er möchte die Festsetzung der Wohnungsent-schädigungen auf einen Zeitpunkt während der laufenden Amtsperiode der Lehrerschaft festsetzen und nicht wie es jetzt Uebung ist, im gleichen Jahre, da die Bestätigungswahlen vorgenommen werden, aus-

ersichtlichen Gründen. Es könnte dieser oder jener Schulbehörde Lust ankommen, die Wahl einer Lehrperson von der Reduktion der Wohnungsent-schädigung abhängig zu machen. Der Erziehungsrat hat die Sache behandelt und teilt mit, dass dieses Begehren eine Gesetzesrevision bedingen würde. Es soll aber in Zukunft mit der Festsetzung der Wohnungs-